

Praxisleitfaden zur Potenzialanalyse



Handreichung

3. aktualisierte Auflage

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

kobra.net

Beratung.Bildung.Brandenburg

Inhalt und Impressum

Praxisleitfaden zur Potenzialanalyse	3
1 Grundlagen	4
2 Was sind die zentralen Erfolgsfaktoren?	7
3 Schritt für Schritt durch die Potenzialanalyse: Aufgaben der Schule	8
3.1 Vorbereitung	8
Abstimmung mit dem Maßnahmeträger	8
Durchführungsort und Organisation des Transfers	9
Vorbereitende Unterrichtseinheit	11
3.2 Durchführung	12
Praxistag	12
3.3 Nachbereitung	13
4 Nachhaltige Verankerung in der schulischen Berufsorientierung	14
5 Eltern als wichtige Partner	16
6 Hilfreiche Links	17

Impressum

Herausgeberin:

kobra.net, Kooperation in Brandenburg, gemeinnützige GmbH
Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg
Benzstraße 8/9 | D-14482 Potsdam

Telefon: 03 31.23 78 99 25

E-Mail: potenzialanalyse@kobranet.de

Web: www.potenzialanalyse-brandenburg.de

Autorinnen und Autor:

Dr. Juliane Heufelder, Dagmar Stern, Ole Petersson

Gestaltung:

Der blaue Moment – Maria Häfele, www.der-blaue-moment.de

Bildnachweis:

freepik.com: Pikisuperstar (S. 1/4/5/7/8/14/15), Tashik (Schule S.1), rawpixel (Sticker in Blase S. 1, Kreise S. 6/14), ani_art (S. 7), msflaffy (Fahnen S. 5), , taufiquanwar928 (Icons S. 14), 4people (Icons S. 6) // Maria Häfele (Rahmen S. 4/7, Icon S. 14)

Stand: 2025, 3. aktualisierte Auflage

Praxisleitfaden zur Potenzialanalyse

Dieser Praxisleitfaden dient als Hilfestellung für die Durchführung einer Potenzialanalyse aus schulischer Perspektive. Der Leitfaden bietet eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Umsetzung des Verfahrens, gibt Hinweise zu Inhalten und Abläufen und erklärt, wie die Ergebnisse genutzt werden können.

Der Leitfaden beantwortet folgende Fragen:

- In welchen organisatorischen Rahmen ist die Potenzialanalyse eingebettet?
- Wie kann die Maßnahme gewinnbringend und reibungslos umgesetzt werden? Welche Erfolgsfaktoren sind wichtig?
- Wie ist die Umsetzung organisiert und welche organisatorischen Aufgaben hat die Schule?
- Welche Ideen gibt es für die nachhaltige Verankerung und Begleitung im schulischen Kontext?

Der Leitfaden richtet sich an Lehrkräfte, pädagogisches Personal und alle, die die Potenzialanalyse an Brandenburger Schulen einführen, umsetzen und verstehen möchten.

Ergänzt wird der Leitfaden durch Verweise auf weiterführendes Material, Hintergrundinformationen und mögliche Anschlussmaßnahmen im Bereich der Beruflichen Orientierung.

Die Potenzialanalyse ist Teil der **Initiative Bildungsketten**, eine Vereinbarung von Bund, Ländern und der Bundesagentur für Arbeit.

Innerhalb Brandenburgs ist sie daneben ein Angebot aus der **Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung** und wird dort den ersten beiden Phasen „Einstimmen“ und „Erkunden“ zugeordnet.

Nicht zuletzt wird die Potenzialanalyse in den **Verwaltungsvorschriften zur Beruflichen Orientierung** als Maßnahme definiert.



Initiative
Bildungs-
ketten



Landes-
strategie
Berufliche
Orientierung



Verwaltungs-
vorschrift

1 | Grundlagen

Die Potenzialanalyse in Brandenburg wird durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) sowie das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes (MBS) finanziert.

Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg (PAB)

Zuständig für die Ausschreibung, den Vertragsabschluss, die Verwaltung der Fördermittel sowie die gesamte Koordinierung und Qualitätssicherung ist die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg bei der kobra.net GmbH.

Auch bei Fragen und Problemen, die Schule und Maßnahmeträger gemeinsam nicht klären können, berät und unterstützt die Projektstelle.

Partner in der Beruflichen Orientierung

Die Projektstelle Potenzialanalyse ist bei der kobra.net, Kooperation in Brandenburg, gemeinnützige GmbH, angesiedelt.

Diese vereint mehrere Projekte unter ihrem Dach, davon drei im Bereich der Beruflichen Orientierung.

Die verschiedenen Maßnahmen, Zuständigkeiten, Teilnahme- und Kontaktmöglichkeiten zeigt die **Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung**.

kobra.net

Beratung.Bildung.Brandenburg

Ziele der Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse ist eine Maßnahme zur Beruflichen Orientierung an weiterführenden Schulen in Brandenburg. Sie zielt darauf ab, die Berufswahlkompetenz der Jugendlichen zu entwickeln und bildet in der Regel den Auftakt zu einer systematischen, individuellen und praxisnahen Beruflichen Orientierung.

Die Potenzialanalyse ist eine Momentaufnahme und dient der Standortbestimmung. Über Erfolgserlebnisse und die Beschäftigung mit der eigenen Zukunft wird der Fokus auf die Öffnung für das Thema Beruf und die reflektierende Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten und Interessen gelegt. Die Potenzialanalyse hilft den Schüler*innen, Fragen wie „Wer bin ich?“, „Was kann ich gut?“ und „Was interessiert mich?“ zu klären und unterstützt sie dabei, eine Lebensplanung zu entwickeln.

Es geht nicht darum, Schwächen zu erkennen oder Berufsempfehlungen auszusprechen, sondern um die stärkenorientierte Auseinandersetzung mit der eigenen Person, den individuellen Interessen, Zielen und Wünschen.



Qualitätsstandards

Für die Durchführung von Potenzialanalysen gelten **Qualitätsstandards**, die für die Umsetzung im Land Brandenburg angepasst wurden. Sie definieren die Zielsetzung, die Inhalte sowie die organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen für gelingende Potenzialanalysen.



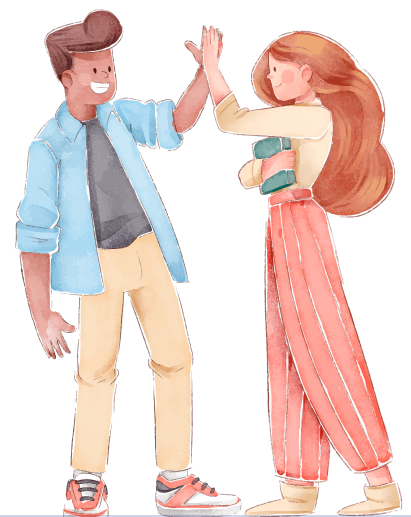
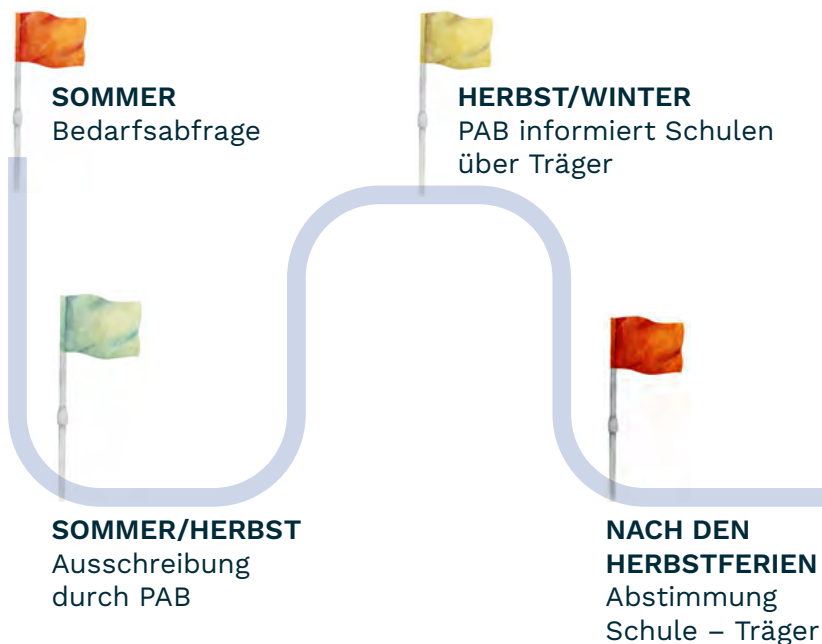
Qualitäts-
standards

Zielgruppen

Die Potenzialanalyse richtet sich an folgende Zielgruppen im Land Brandenburg:

- Schüler*innen **an weiterführenden allgemeinbildenden Schulen** (Gymnasien, Oberschulen, Gesamtschulen, Schulen mit Förderschwerpunkt „Lernen“, „Hören“ und „körperliche und motorische Entwicklung“) im zweiten Halbjahr der Klasse 7 bzw. im ersten Halbjahr der Klasse 8,
- Schüler*innen des Bildungsgangs Berufsfachschule Grundbildung (**BFS-G**),
- Schüler*innen des Bildungsgangs Berufsfachschule Grundbildung Plus (**BFS-G-Plus**) im zweiten Halbjahr des 1. Jahres oder ersten Halbjahr des 2. Jahres.

Der zeitliche Ablauf



JANUAR BIS NOVEMBER
Praktische Umsetzung

Anmeldung durch die Schulen

Der Teilnahmewunsch der Schulen für die Durchführung im nachfolgenden Kalenderjahr wird im Sommer des Vorjahres aktiv erfragt. Die ermittelten Schüler*innenzahlen bilden die Grundlage zur öffentlichen Ausschreibung, mit der geeignete Maßnahmeträger für die Umsetzung der Potenzialanalyse gesucht werden. Die Projektstelle informiert die Schulen, sobald passende Maßnahmeträger gefunden wurden.

Elemente der Potenzialanalyse



Vorbereitende Unterrichtseinheit

45 Minuten pro Klasse vom Maßnahmeträger in der Schule durchgeführt; keine klassenübergreifenden Formate, nicht am Praxistag



Praxistag

- für weiterführende **allgemeinbildende Schulen**: mindestens 6 Zeitstunden inklusive Pausen, i.d.R. am außerschulischen Lernort
- für Bildungsgänge **BFS-G (Plus)**: mindestens 5 Zeitstunden inklusive Pausen, i.d.R. am außerschulischen Lernort



Auswertungsgespräche

mindestens 30 Minuten pro Schüler*in, in der Schule, max. 2 Wochen nach dem Praxistag

Zeitraum der Durchführung

Für die konkrete Durchführung der Potenzialanalyse sind je nach Zielgruppe unterschiedliche Zeiträume vorgesehen.

- An den **weiterführenden allgemeinbildenden Schulen** und im Bildungsgang **BFS-G Plus** finden die Potenzialanalysen von Januar bis zu den Herbstferien statt.
- Die Durchführung im Bildungsgang **BFS-G** beginnt mit dem Schuljahr und endet ca. Mitte November.

2 | Was sind die zentralen Erfolgsfaktoren?

Realistische Erwartungen an die Maßnahme

Alle Beteiligten müssen verstehen, dass die Potenzialanalyse keine fertigen Berufsempfehlungen liefert, sondern den Jugendlichen hilft, ihre Potenziale und Stärken zu entdecken. In allen Phasen des Berufswahlprozesses sollten die Jugendlichen individuell und kontinuierlich unterstützt werden. Mit diesem Bewusstsein können sie realistische Ziele setzen, die Ergebnisse der Potenzialanalyse optimal nutzen und in ihrer Beruflichen Orientierung unterstützt werden.

Gute Kommunikation mit dem Maßnahmeträger

Eine enge Abstimmung und verbindliche Kommunikation zwischen der Schule und dem Maßnahmeträger ermöglichen einen reibungslosen Ablauf der Potenzialanalyse. Durch regelmäßigen Austausch, feste Ansprechpartner und klare Absprachen können eventuelle Herausforderungen frühzeitig erkannt und gemeinsam gelöst werden. Mit hoher Verlässlichkeit aller Beteiligten kann gute Zusammenarbeit gefördert und die Potenzialanalyse erfolgreich umgesetzt werden.

Einbindung in das Gesamtkonzept und Arbeit mit den Ergebnissen

Damit die Potenzialanalyse ihre volle Wirkung entfaltet, muss sie in den Unterricht eingebunden werden. Studien zeigen, dass die Potenzialanalyse dann nachhaltig wirkt, wenn die angestoßenen Entwicklungen im Nachgang (z.B. durch Aktivitäten im Unterricht) zeitnah und wiederkehrend aufgegriffen werden. Es ist wichtig, dass mit den Ergebnissen weitergearbeitet wird (vgl. Punkt 4 „Nachhaltigkeit sichern“) und die Maßnahme Teil eines umfassenden Konzepts zur Beruflichen Orientierung ist. Es ist Aufgabe der Schule, für die Verknüpfung mit anderen Maßnahmen und die nachhaltige Wirkung Sorge zu tragen.

Nach dem Einstieg über die Potenzialanalyse folgen weitere Bausteine im Prozess der Beruflichen Orientierung. Den Jugendlichen sollten bei jedem Schritt der Prozess selbst und die dahinterliegenden Ziele deutlich gemacht werden. In allen Phasen des Berufswahlprozesses sollten die Jugendlichen individuell und kontinuierlich unterstützt werden.

Erfolgsfaktoren



- Realistische Erwartungen
- Kommunikation
- Ergebnisse nutzen

3 | Schritt für Schritt durch die Potenzialanalyse: Aufgaben der Schule

3.1 Vorbereitung

Anregung zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht

Fragen zur (Selbst-)Reflexion:

- Wer bin ich wirklich?
- Was kann ich richtig gut (und was nicht)?
- Was ist mir wichtig? Was treibt mich an?
- Wohin will ich mich entwickeln?
- Welche Ziele habe ich?
Was will ich in meinem Leben erreichen?
- Was kann ich heute tun,
um meine Ziele zu erreichen?

Mehr Material zur Selbsterkundung:
CheckU der Agentur für Arbeit



CheckU



Abstimmung mit dem Maßnahmeträger

Ansprechperson

Für eine gute Kommunikation in alle Richtungen bestimmt die Schule eine zentrale Ansprechperson. Diese wird durch die Projektstelle erfragt und erhält im weiteren Verlauf alle relevanten Informationen. Die Kontaktdaten der schulischen Ansprechperson werden dem Maßnahmeträger zur Kontaktaufnahme und Abstimmung weitergegeben (**Meldeformular, online**).

Aufgaben

VORBEREITUNG

- ☐ **Abstimmung**
mit dem Maßnahmeträger
(u.a. Transport, Termine, Ort,
Besonderheiten etc.)
- ☐ **Elternbrief** inklusive
Einverständniserklärung
und Elternflyer austeilen,
einsammeln und aufbewahren
- ☐ Regelung für **Schüler*innen**
ohne Einverständnis-
erklärung treffen
- ☐ **Teilnahmeliste** vorbereiten
und an den Maßnahmeträger
senden
- ☐ **Aufsichts- bzw. Begleit-**
person(en) für den Praxistag
bestimmen
- ☐ Koordination (am Tag)
der **vorbereitenden**
Unterrichtseinheit



Melde-
formular,
online

Abstimmungsgespräch

Zwischen Schule und Maßnahmeträger muss eine enge Abstimmung erfolgen. Der Maßnahmeträger dokumentiert im Formular „Abstimmung Schule-MT“, welche Vereinbarungen verbindlich zwischen der Schule und dem zuständigen Maßnahmeträger getroffen wurden. Das Dokument erhalten sowohl die Schule als auch die Projektstelle. Die darin dokumentierten Absprachen sollten durch die Schule geprüft und mögliche Unstimmigkeiten zeitnah aufgeklärt werden.

Folgende Themen sollten zwischen der Schule und dem Maßnahmeträger abgestimmt werden:

- teilnehmende Klassen mit voraussichtlicher Schüler*innenzahl (Teilnahmelisten)
- Besonderheiten der Schülerschaft
- Durchführungsort und Organisation des Transfers
- Terminplanung (z.B. Datum und Uhrzeiten für vorbereitende Unterrichtseinheit, Praxistag, Auswertungsgespräche, ggf. Elternabend)
- Organisation der Auswertungsgespräche (Ablauf, Zeit- und Raumpläne, Einladung der Eltern)

Teilnahmelisten

Die Schule stellt dem Maßnahmeträger die ausgefüllte Teilnahmeliste zur Verfügung. Das genaue Vorgehen ist mit dem Maßnahmeträger abzustimmen. Eine entsprechende **Excel-Vorlage** mit **Hinweisen zur Verschlüsselung** steht auf der Webseite der Projektstelle zur Verfügung.

Sollten sich im Verlauf veränderte Schüler*innenzahlen ergeben, meldet die Schule dies dem Träger.

Besonderheiten

Über Besonderheiten der Schüler*innen (z.B. Sprache, körperliche Einschränkungen, Sozialverhalten, Gruppendynamiken o.a.) sollte der Maßnahmeträger rechtzeitig informiert werden.

Durchführungsort und Organisation des Transfers

Der Durchführungsort des Praxistages liegt außerhalb der Schule. Der Maßnahmeträger stellt entsprechende Räume zur Verfügung. In Einzelfällen und in Abstimmung zwischen der Schule und dem Maßnahmeträger ist eine Durchführung in der Schule genehmigungsfähig.



Excel-Vorlage



Hinweise zur
Verschlüs-
selung

Vorbereitende Unterrichtseinheit

In Abstimmung mit der Schule gestaltet der Maßnahmeträger eine 45-minütige Unterrichtseinheit als Einführung in die Praxisphase. Diese Unterrichtseinheit kann im regulären Unterricht oder im Rahmen schulischer Projekte stattfinden, jedoch nicht am Praxistag. Sie ist Teil der fünf für die Vorbereitungsphase vorgesehenen Unterrichtsstunden.

In der Unterrichtseinheit stellt sich der Maßnahmeträger vor, verdeutlicht das Ziel der Potenzialanalyse, bespricht den Ablauf und ordnet sie in den Prozess der Beruflichen Orientierung ein. Wichtig ist, dass mögliche Vorbehalte abgebaut sowie Interesse und Motivation für die Potenzialanalyse geweckt werden. Schüler*innen sollen verstehen, dass es sich bei der Potenzialanalyse nicht um ein Instrument der Leistungsmessung handelt, sondern um eine Standortbestimmung und Stärkenanalyse. Als Teil der Praxisphase ist die Unterrichtseinheit verbindlich durchzuführen und kann nicht von der Schule abgewählt werden.

Die weitere vertiefende Vorbereitung im Unterricht obliegt der Schule. Anregungen dazu sind in der Liste der weiterführenden Informationen sowie auf der Homepage der Projektstelle zu finden.

Aufgaben

DURCHFÜHRUNG

- ☐ Falls noch nicht erfolgt: **Teilnahmeliste** für Praxistag an Maßnahmeträger übergeben
- ☐ **Begleitung, Aufsicht, stille Beobachtung** am Praxistag wahrnehmen
- ☐ Räume (inkl. Zeitplan) für die **Auswertungsgespräche an der Schule** organisieren und an den Maßnahmeträger kommunizieren
- ☐ **Erziehungsberechtigte** zu den Auswertungsgesprächen **einladen**
- ☐ Kurzfristige **Änderungen kommunizieren**, bspw. Anzahl an Schüler*innen

3.2 Durchführung

Der Träger organisiert und koordiniert in Abstimmung mit der Schule die Praxisphase (Praxistag und Auswertungsgespräche).

Praxistag

Am Praxistag geht es darum, wie die Jugendlichen handlungsorientierte Übungen meistern. Dabei entdecken sie ihre verborgenen Talente und Interessen. Hierzu variieren die Aufgabenstellungen im Schwierigkeitsgrad und sind an das Anspruchsniveau der jeweiligen Schulform angepasst. Die Schüler*innen werden bei der Aufgabenbewältigung von geschultem Personal zu festgelegten Kompetenzmerkmalen beobachtet. Sowohl in der Form (Gruppen-, Partner- oder Einzelaufträge) als auch in der Art (Planungsaufgaben, Konstruktionsaufgaben oder Arbeitsproben) variieren die Aufgaben, sodass alle Schüler*innen die Gelegenheit haben, ihre (auch informell erworbenen) Kompetenzen zu zeigen.

Im Fokus der Potenzialanalyse stehen fachübergreifende Kompetenzen, die sowohl im Berufsleben als auch im Alltag relevant sind. Angelehnt an das Konzept der beruflichen Handlungskompetenz stehen bei der Potenzialanalyse Kompetenzen aus den Bereichen Methoden- und Sozialkompetenz sowie personale Kompetenz im Fokus. Nachrangig können auch berufliche Basiskompetenzen erfasst werden.

Leistungsbezogene Kompetenzen oder Tests (Prüfung mathematischer Fähigkeiten, rechnerisches Denken, Allgemeinwissen oder Rechtschreibung) widersprechen generell den Vorgaben der Potenzialanalyse.



Auswertungsgespräche

Die Ergebnisse des Praxistages werden vom Maßnahmeträger in einem individuellen Stärkenprofil zusammengefasst und in einem ausführlichen gemeinsamen Auswertungsgespräch mit den Jugendlichen erörtert. Für dieses individuelle Gespräch sind jeweils 30 Minuten vorgesehen.

Bei der Terminierung bzw. zeitlichen Planung der Auswertungsgespräche ist auf eine adäquate Zeitplanung zu achten (z.B. durch Berücksichtigung von Pausen für Beobachtende oder Wechsel der Schüler*innen).

Für Schüler*innen, die am benannten Durchführungstermin verhindert sind, muss der Maßnahmeträger keine Nachholtermine anbieten.

Eltern – als wichtigste Gesprächspartner*innen sowie Berater*innen ihres Kindes – soll die Teilnahme ermöglicht werden. Auch Lehrkräfte oder die Klassenleitung können nach Zustimmung der Jugendlichen am Gespräch teilnehmen. Es ist in jedem Fall sicherzustellen, dass die Schüler*innen der Mittelpunkt des Gesprächs bleiben.

3.3 Nachbereitung

Ergebnisse nutzen

Für die Nachbereitung durch die Schule ist ein zeitlicher Umfang von vier Unterrichtsstunden vorgesehen. In der schulischen Nachbereitungsphase sind die individuellen Stärkenprofile ein wichtiger Ausgangspunkt zur Ableitung stärkenorientierter Förder- und Entwicklungsziele und zur Selbstreflexion der Heranwachsenden. Anregungen zur Dokumentation und Weiterarbeit mit den Ergebnissen, zur nachhaltigen Verankerung in der schulischen Beruflichen Orientierung und zur Elternarbeit sind in den nachfolgenden Kapiteln zu finden. Auf konkrete Beispiele wird in den hilfreichen Links verwiesen.

Portfolio-Instrument

Ein Portfolio-Instrument (z.B. Berufswahlpass) soll zur Aufbewahrung der Stärkenprofile sowie zur Dokumentation aller Aktivitäten im Berufsorientierungsprozess verwendet werden. Auch digitale **Angebote der Agentur für Arbeit** unterstützen die Schüler*innen dabei, ihre Stärken und Neigungen zu erkennen und eine Selbsteinschätzung zu erarbeiten. Lehrkräfte finden dort auch **Materialien** und Anregungen für den Unterricht. Das Portfolio-Instrument dient sowohl zur Sammlung der Arbeitsergebnisse als auch zur Selbstreflexion und Dokumentation von Entwicklungsschritten. Eltern sollen über dieses Instrument informiert werden, um den Orientierungsprozess ihres Kindes zu fördern.

Aufgaben NACHBEREITUNG

- ☐ **Abschlussgespräch** mit Maßnahmeträger führen
- ☐ **Einschätzung** aus schulischer Sicht abgeben (**Bewertungsbogen online**)
- ☐ **Stärkenprofile im Portfolio-Instrument** (bspw. Berufswahlpass) dokumentieren, ggf. Kopie für die Schule anfertigen
- ☐ Stärkenprofile für die individuelle **Förderplanung** nutzen
- ☐ Ergebnisse als Anknüpfungspunkt für **die Weiterarbeit im Unterricht** heranziehen



Bewertungs-
bogen
online



Angebote
der Agentur
für Arbeit



Materialien

4 | Nachhaltige Verankerung in der schulischen Berufsorientierung

Der hohe Aufwand für die Potenzialanalyse ist dann gerechtfertigt, wenn die Ergebnisse auch in den nachfolgenden Prozessen aufgegriffen werden. Es ist also von zentraler Bedeutung, dass die Jugendlichen sich mit ihrem Ergebnis identifizieren und darin die Chance für die eigene Entwicklung entdecken.¹

Die Selbsterkenntnis der Jugendlichen wächst, wenn der Unterricht immer wieder **Selbstreflexion** und Beobachtung (z.B. Interessen, Wünsche, Pläne) einbezieht. Wird bei vielfältigen Lerngelegenheiten auf die Ergebnisse der Potenzialanalyse zurückgegriffen, kann dies die systematische Entwicklung der Berufswahlkompetenz fördern (Hinweise siehe auch: **Handreichung zur Beruflichen Orientierung für Lehrkräfte** (mit Unterrichtsbeispielen)).

Der Rahmenlehrplan versteht die Berufliche Orientierung als fachübergreifende Kompetenzentwicklung, die durch Lerngelegenheiten im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik, aber auch in allen anderen Fächern sowie in außerunterrichtlichen Angeboten angeregt und unterstützt werden soll. Hierzu eignen sich Verknüpfungen mit weiteren Themenfeldern, die den Heranwachsenden die unterschiedlichen Dimensionen der Berufswahl und Arbeitswelt aufzeigen, wie

- Gesundheitsförderung (z. B. gesunde Work-Life-Balance),
- Nachhaltige Entwicklung / Lernen in globalen Zusammenhängen (z. B. Wandel in der Arbeitswelt hin zu mehr Nachhaltigkeit, Globalisierung),
- Demokratiebildung (z. B. Interessenvertretung in der Arbeitswelt),
- Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter (z. B. Chancengerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt, klischeefreie Berufswahl) und viele mehr.

Beispiele

(SELBST) REFLEXIONSFRAGEN



Wann hattest du bei der Potenzialanalyse den meisten Spaß?



Wo spielen deiner Meinung nach diese Kompetenzen eine besondere Rolle?



Wer könnte dir bei der Suche nach einem Praktikumsplatz helfen?



Welche praktischen/beruflichen Tätigkeiten würdest du gerne ausprobieren?



mehr



Selbst-
reflexion



Handreichung
Berufliche
Orientierung
für Lehrkräfte

¹ Dr. Petra Lippegaus-Grünau, Iris Stolz, Handreichung zur Durchführung von Potenzialanalysen im Berufsorientierungsprogramm (BOP) des BMBF, 2010.
<https://www.georg-funken.de/Wordpress/wp-content/uploads/2016/01/Handreichung-PotiA-06-2010.pdf>

Gute Praxis für die Weiterarbeit und Verknüpfung mit weiteren Maßnahmen

Beispiele für die Weiterarbeit mit den Ergebnissen der Potenzialanalyse und die gezielte Nutzung für die weitere Berufliche Orientierung bietet die Webseite der Projektstelle.

- Welche Möglichkeiten gibt es zur Dokumentation und Integration der Potenzialanalyse-Ergebnisse?
- Wie können Eltern, Fachlehrkräfte und Konferenzen in die Berufliche Orientierung einbezogen werden?
- Welche praktischen Schritte ergeben sich aus der Potenzialanalyse für Schüler*innen in Bezug auf Praktika und Berufsvorbereitung?
- Welche Unterstützung bietet die Agentur für Arbeit bei der weiteren Berufsorientierung?



Beispiele
Weiterarbeit



(Reflexion über) Stärken und
Fähigkeiten in Unterricht
einbeziehen



Nächste Schritte planen:
Praktikum, Praxislernen,
Zukunftstag



Berufsberatung der
Agentur für Arbeit nutzen



Eltern einbinden:
Info-Veranstaltung zur
Beruflichen Orientierung



5 | Eltern als wichtige Partner

Eltern sind wichtige Partner und Ratgeber für ihre Kinder auf dem Weg in die Berufswelt. Daher ist es wichtig, die Unterstützung der Eltern für die Durchführung und weitere Verwertung der Potenzialanalyse zu gewinnen.

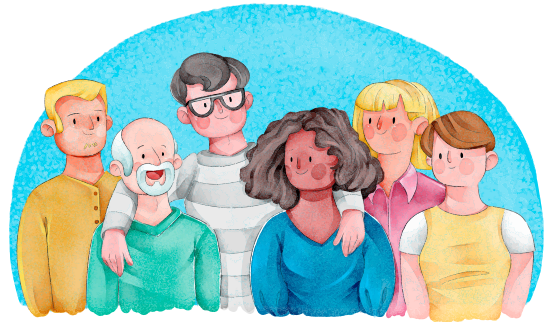
Wie können die Eltern in der Phase der Vorbereitung einbezogen werden?

In Informationsveranstaltungen sollen die Eltern über das Konzept der Schule zur Beruflichen Orientierung informiert werden, einschließlich geplanter Maßnahmen und eingebundener Akteure aus Wirtschaft und Region. Diese Informationen schaffen Transparenz und Vertrauen in das schulische Konzept der Beruflichen Orientierung und können helfen, Eltern für ihre Rolle und Bedeutung im Prozess der Beruflichen Orientierung ihrer Kinder zu sensibilisieren und als aktive Partner zu gewinnen.

Speziell für die Potenzialanalyse kann der jeweilige Maßnahmeträger eingebunden werden, um ausführlich zu seinem Konzept der Potenzialanalyse, zu den Ansprechpersonen und zur Fahrtlogistik zu informieren und zugleich mögliche Vorbehalte gegenüber dem Verfahren abzubauen. Die Veranstaltung muss seitens der Schule vorbereitet und mit dem Träger abgestimmt werden. Die Einladung der Eltern übernimmt die Schule.

Die Eltern werden darüber hinaus durch den obligatorischen **Elternbrief** inklusive Einverständniserklärung und/oder über den **Flyer** über die Durchführung der Potenzialanalyse informiert. Den Flyer erhält die Schule von ihrem Maßnahmeträger.

Eltern sollen außerdem die Möglichkeit erhalten, am **Auswertungsgespräch** ihres Kindes teilzunehmen.



Elternflyer

6 | Hilfreiche Links

Grundlegende Informationen und Verortung der Potenzialanalyse

Titel	Links
Informationen über die Initiative Bildungsketten	https://www.bildungsketten.de/bildungsketten/de/die-initiative/die-initiative.html
Informationen zur Beruflichen Orientierung	https://www.bibb.de/de/680.php
Qualitätsstandards zur Umsetzung von Potenzialanalysen	https://www.berufsorientierungsprogramm.de/bop/de/potenzialanalyse/qualitaetsstandards-pa-2015/qualitaetsstandards-2015_node.html
Berufliche Orientierung im Land Brandenburg	https://mbjs.brandenburg.de/bildung/uebergang-schule-beruf/berufliche-orientierung.html
Verwaltungsvorschriften zur Beruflichen Orientierung	https://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/vv_bo
Netzwerk Zukunft mit Angeboten für die berufliche Zukunft junger Menschen	https://www.netzwerkzukunft.de/

Umsetzungshilfen

Titel	Links
Meldeformular schulische Ansprechperson	https://www.kobranet.de/projektstelle-potenzialanalyse-brandenburg/infos-fuer-schulen/schule_ap/
Vorlage Teilnahmeliste (Excel)	https://www.kobranet.de/projektstelle-potenzialanalyse-brandenburg/infos-fuer-schulen/
Hinweise zur verschlüsselten Übermittlung von Teilnahmelisten	https://www.kobranet.de/projektstelle-potenzialanalyse-brandenburg/teilnahmeliste/
Einverständniserklärung der Eltern	https://www.kobranet.de/projektstelle-potenzialanalyse-brandenburg/infos-fuer-schulen/#eve
Bewertungsbogen aus schulischer Sicht	https://www.kobranet.de/projektstelle-potenzialanalyse-brandenburg/infos-fuer-schulen/pa-bewertung/
Selbstreflexion anregen	https://www.berufsorientierungsprogramm.de/bop/de/gute-praxis/paed_begleit_NEU/5_selbstreflexion-anregen/selbstreflexion.html

Unterstützungsmaterial für Lehrkräfte

Titel	Links
Video zu den Schritten der Beruflichen Orientierung in Brandenburg	https://www.kobranet.de/wp-content/uploads/Das-Kompetenzmodell-in-der-BO-Brandenburg_UT2.mp4
Häufig gestellte Fragen zur Potenzialanalyse	https://www.kobranet.de/projektstelle-potenzialanalyse-brandenburg/faq/
Handreichung zur Beruflichen Orientierung für Lehrkräfte	https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/berufs- und studienorientierung/Berufs-und-Studienorientierung_Land_Brandenburg_2018.pdf
Check-U der Agentur für Arbeit (Berufsorientierungstest für Ausbildung und Studium)	https://www.arbeitsagentur.de/bildung/welche-ausbildung-welches-studium-passt
Portal der Agentur für Arbeit mit Informationen für Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern	https://planet-beruf.de/
Weiterarbeit mit den Ergebnissen	https://www.kobranet.de/projektstelle-potenzialanalyse-brandenburg/infos-fuer-schulen/ergebnisse-nutzen/
Podcast „Berufliche Orientierung begleiten“ für Pädagoginnen und Pädagogen	https://www.berufsorientierungsprogramm.de/bop/de/gute-praxis/paed_begleit_NEU/7_educasts_educasts_node.html
Materialien zum Thema „Übergang Schule – Beruf“ für die Bildungspraxis	https://www.bildungsketten.de/SiteGlobals/Forms/bildungsketten/arbeitsmaterialien/Arbeitsmaterialiensuche_Formular.html
Materialien für den Unterricht	https://berufswahlpass.de/site/assets/files/1016/berufswahlpass_201208_barr.pdf
Methodenset für eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl	https://material.kompetenzz.net/klischeefrei/klischeefrei-macht-schule-methodenset-fuer-lehrkraefte.html

Elternbeteiligung fördern

Titel	Links
Elternflyer über die Durchführung der Potenzialanalyse (mehrsprachig)	https://www.kobranet.de/projektstelle-potenzialanalyse-brandenburg/infos-fuer-schulen/#elternflyer
Informationen für Eltern aus dem Berufsorientierungsprogramm	https://www.berufsorientierungsprogramm.de/bop/de/programm/informationen-fuer-eltern/informationen-fuer-eltern_node.html
Trainingsplan zur Berufswahl des Kindes von Elternpower	https://elternpower-brandenburg.de/trainingsplan-zur-berufswahl
Leitfaden für eine gelungene Elternarbeit in der Beruflichen Orientierung	https://www.arbeitsagentur.de/datei/eltern-ins-boot-holen_ba031005.pdf